

---

20. Februar 2008

## Pressebericht Nr. 05 / 2008

### Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Saterland

**Der Gemeindebrandmeister der Gemeinde Saterland Manfred Fennen und der Ortsbrandmeister der Ortswehr Ramsloh Heinrich Oltmanns machen den Weg frei für einen Neuanfang in der Freiwilligen Feuerwehr Saterland. Dieses teilt Bürgermeister Hubert Frye gemeinsam mit dem Sprecher des „Arbeitskreises Feuerwehr“ jetzt mit. Der Rat der Gemeinde Saterland hat den Entlassungsanträgen beider Feuerwehrführungskräfte in seiner Sitzung am 18. Februar 2008 bei einzelnen Stimmenthaltungen jeweils einstimmig zugestimmt. Die Amtszeit des Gemeindebrandmeisters Manfred Fennen endet antragsgemäß am 01.06.2008 und die des Ortsbrandmeisters Heinrich Oltmanns am 30.06.2008.**

Vorausgegangen waren diesen Schritten Auseinandersetzungen zwischen dem Ortsbrandmeister Heinrich Oltmanns und dem Gemeindebrandmeister Manfred Fennen, vornehmlich in Bezug auf den Großbrand bei der Firma Waskönig+Walter. Hierüber wurde Ende Oktober 2007 in den Tageszeitungen berichtet. Streitig war vornehmlich die Einsatzleitung und der Einsatz einer Betonpumpe.

In insgesamt 11 intensiven Gesprächen mit am Einsatz beteiligten Feuerwehrführungskräften, den Funkern, der Einsatzleitstelle und externen Feuerwehrfachleuten sowie in mehreren Telefonaten hat Bürgermeister Hubert Frye die Begründetheit der Vorwürfe des Ortsbrandmeisters unter Berücksichtigung der Gegendarstellung des Gemeindebrandmeisters analysiert.

Die über diese Gespräche geführten und von den Gesprächspartnern durch Mitunterzeichnung genehmigten Aktenvermerke waren dann neben den Schreiben der beiden Wehrführer Grundlage der weiteren Aufklärungsarbeit des von den im Rat der Gemeinde Saterland vertretenen Fraktionen paritätisch besetzten Arbeitskreises, dem auch der Bürgermeister angehörte. In intensiven Gesprächen sowohl mit dem Gemeindebrandmeister Manfred Fennen als auch mit dem Ortsbrandmeister Heinrich Oltmanns war der Arbeitskreis bemüht, sich ein uneingeschränkt objektives Bild von den Vorkommnissen zu verschaffen. Diesen Bemühungen galten auch die Gespräche mit dem Regierungsbrandmeister Arnold Eyhusen sowie mit dem stv. Gemeindebrandmeister der Gemeinde Saterland Rolf Tebben.

Insgesamt hat der Arbeitskreis in 4 Sitzungen und mindestens 15 Stunden intensiv gearbeitet, verglichen, analysiert und aus den sehr umfangreichen Informationen und Gesprächsnotizen ein Gesamtbild erstellt. Als gemeinsames Ergebnis wurde festgehalten; Fehler sind gemacht worden, sie sind aber den Stresssituationen eines Großeinsatzes zuzuschreiben und nicht in der Weise belastend, dass Sie personelle Konsequenzen erfordern.

Richtig ist, die Einsatzleitung lag beim Ortsbrandmeister Ramsloh; womit die Aussagen des Ortsbrandmeister bestätigt sind. Nicht richtig hingegen ist, die Betonpumpe sei durch den Gemeindebrandmeister abbestellt worden. Hier orientiert sich der Arbeitskreis an der Dokumentation im Einsatzprotokoll, nach dem die Notwendigkeit der Pumpe durch GBM Manfred Fennen am 01.07.2007 um 00:29 Uhr auf die Frage der Einsatzleitstelle des Landkreises Cloppenburg verneint wurde. Eine Anforderung der Pumpe ist dann um 00:58 erstmals protokolliert; die erstmalige und einzige Bestellung der Pumpe wird von der dann beauftragten Firma mit 01:03 Uhr angegeben. Nach der herrschenden Feuerwehrlehre gehört eine Betonpumpe auch nicht zu den Einsatzgeräten einer Feuerwehr; der Arbeitskreis stellt dennoch Wirkungen einer Betonpumpe nicht in Frage; sie hat bei diesem Einsatz Sinn gemacht.

Die jetzt getroffenen personellen Konsequenzen finden damit keine Ursache in gemachten Fehlern bei dem Großbrand Waskönig+Walter oder bei anderen Entscheidungen. Die Ursache liegt allein darin, dass das „Tischtuch“ zwischen den beiden Wehrführern irreparabel zerschnitten ist. Die Möglichkeit einer konstruktiven Zusammenarbeit im Interesse der beiden Ortswehren und damit im Interesse der Sicherheit für den Brandschutz wurde trotz Bemühungen des Arbeitskreises und des Bürgermeisters nicht signalisiert.

Alle Mitglieder des Arbeitskreises bedauern dieses sehr. Ausdrücklich wird die jeweils über 25jährige verdienstvolle Arbeit der beiden Feuerwehrmänner gelobt. Ausdrücklich Anerkennung findet die erfolgreiche Arbeit bei der Brandbekämpfung Waskönig+Walter, die über 400 Arbeitsplätze gesichert hat. Beiden Kameraden sei großer Dank geschuldet, war die übereinstimmende Aussage aller Mitglieder des Arbeitskreises. Den Feuerwehrmännern wird Hochachtung gezollt, wegen der persönlichen Differenzen das Gesamtwohl der Feuerwehr in der Vordergrund zu stellen und durch Entlassungsanträge den Weg für einen Neuanfang zu ebnen. Jetzt gilt es, die Feuerwehrführung für einen Neuanfang zu organisieren. Dieses wird gemeinsame Arbeit der Feuerwehren und der Politik sein. Der Dienst für Menschen in Not wird für uns alle im Focus stehen; für die Feuerwehren einerseits und für den Bürgermeister und die Ratsmitglieder andererseits. Wir packen es gemeinsam an. Das ist unsere Überzeugung!

Hubert Frye  
Bürgermeister

Die Mitglieder des  
Arbeitskreises